

WiSe
2025/26

GROWTH MAGAZINE

Karriere. Business. Innovation.

Aufbruch

KI für die
Bewerbung
10

Durchbruch

Was dein Start-up
für den Exit 2030
braucht
28

Umbruch

Können wir uns
klug essen? Facts
über Mental Health
Nutrition.
40

Danke für die Daten

Über Hyperpersonalisierung
im Digital-Marketing.

20



Tauche ein in die Welt des größten Steuerberaters in Österreich, sammle wertvolle Berufserfahrung und werde Teil der **Deloitte Tax Academy 2026**.

Was dich erwartet:

- Studienbegleitendes Praktikumsprogramm
- Steile Lernkurve
- Flexible Stundeneinteilung
- Teamorientiertes Arbeitsumfeld und Büro im Stadtzentrum

Hier geht's zur
Bewerbung:



*Ich kann mit
Sicherheit sagen,
dass ich sehr
gewachsen bin.*

Michelle Jacka (24)
hat Marketing & Kommunikation
studiert und arbeitet seit einem
Jahr in der Werbeagentur Wien
Nord Serviceplan als Junior-
Account-Managerin.



Foto Theresa Hoffmann

Mein erstes Arbeitsjahr war ein Auf und Ab.

Ich habe vieles dazugelernt, fachlich und persönlich. Ich kann mit Sicherheit sagen, dass ich sehr gewachsen bin. Es ist schön, in der Agentur einen Platz gefunden zu haben, wo es auch in stressigen Zeiten Spaß macht, in die Arbeit zu kommen. Ich wurde ab dem ersten Tag herzlich im Team aufgenommen, aber wie bei jedem Neuanfang gab es ganz viele neue Eindrücke und Gesichter zu verarbeiten.

Nach einem Jahr finde ich es immer noch spannend, den Prozess vom Kund:innenbriefing bis zur finalen Kampagne mitzuverfolgen. Eine coole Kampagne ist echtes Teamwork, was die Arbeit besonders macht. Ich bin gespannt, welche Chancen sich noch für mich entwickeln.



GROWTH MAGAZINE

Liebe Mitstudierende,

ich wünsche euch einen erfolgreichen Start ins neue Semester. Wir als ÖH WU setzen uns für Qualität und Fairness im Studium ein und stehen dir mit Beratung, Services und vielen Veranstaltungen zur Seite.

Persönliche Unterstützung bekommst du in unserem ÖH-Gebäude, du kannst uns aber auch jederzeit auf Instagram **@oeh_wu** oder per Mail an **beratung@oeh-wu.at** erreichen. Nutze die Angebote, vernetze dich und sammle neue Erfahrungen.

Ich freue mich, dich am Campus wiederzusehen.

Dein

Simon Weber
Vorsitzender ÖH WU



FINDE DEINEN WEG

AUF bruch

Mein erstes Arbeitsjahr

Michelle Jacka (24) hat in der Werbeagentur Wien Nord Serviceplan schon nach einem Jahr viel gelernt.
3

Finde deinen Weg

Facts und Fun zum Studium. Leonie studiert Marketing im Master und erzählt warum.
8



KI für die Bewerbung

Richtig eingesetzt kann dir künstliche Intelligenz bei der Jobsuche helfen.
10

Ehrenamt neben dem Studium

Mehr als nur ein Plus im Lebenslauf.
12

Eventtipps

... für dein Herbstsemester
14

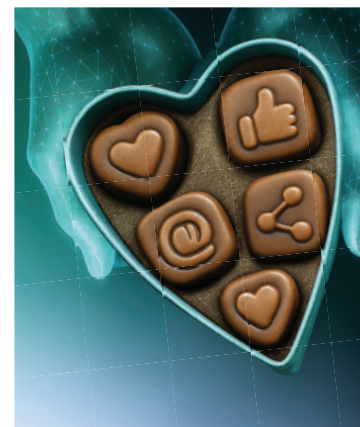
DURCH bruch

Das Ziel vor Augen

Spannende Zahlen und Wirtschaftsnews.
18

Danke für die Daten: Hyperpersonalisierung im digitalen Marketing

Einblicke in E-Commerce, Marketingstrategien und Datenschutz.
20



Von der Idee zum Exit

Business Angel Hermann Futter weiß, was dein Start-up braucht.
28

Mehr Überblick, weniger Bullsh*t

So bringst du Struktur in deine Finanzen.
32

DAS ZIEL VOR AUGEN

UM bruch

Probier dich aus

Facts und Fun abseits des Weges.
38

Können wir uns klug essen?

Expertinnen sprechen über Mental Health Nutrition.
40



Karriere mit Kompass

Vor dem Traumjob kommt die Selbstreflexion.
44

Impressum

48

Wie ich wurde, was ich bin

Philipp Dohnal (34) von Wien Nord Serviceplan gibt Tipps für den Einstieg in die Werbebranche.
50

PROBIER DICH AUS



bruch

Fun Fact

Jeden Mittwoch werden in der Mensa an die **300** Schnitzel verkauft. Kein Wunder, am berühmten „Schnitzel-Mittwoch“ gibt es mittags Schnitzel um 5 Euro, solange der Vorrat reicht.

Fast Fact

Sich für ein Studium zu entscheiden, ist gar nicht so leicht. Die WU bietet:

3 Bachelorprogramme

16

Masterprogramme

5 Doktorats- und PhD-Studien

10

MBA-Programme

Mehr Facts & Figures:
[wu.ac.at/en/the-university/about-wu/facts-figures](https://www.wu.ac.at/en/the-university/about-wu/facts-figures)

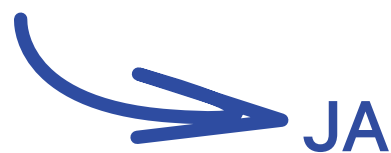
Master

JA oder NEIN?



Leonie (24) studiert Marketing im Master an der WU Wien.

Ich studiere im Master Marketing an der WU Wien. Schon im Bachelor habe ich mich auf Marketing spezialisiert und durch Praktika erste Einblicke bekommen, die mein Interesse vertieft haben. Meine Tätigkeit in der ÖH WU hat mich zusätzlich darin bestärkt, an dieser Uni zu bleiben. Die Masterprogramme sind außerdem sehr anerkannt. Für mich war immer klar, dass ich einen Master machen möchte: Er bietet bessere Chancen am Arbeitsmarkt und ermöglicht eine Spezialisierung. Beruflich habe ich mich noch nicht festgelegt, interessiere mich aber sehr für die Bereiche Sales oder Consumer Behaviour. Ich würde am liebsten für eine internationale Marke arbeiten, die mich begeistert.



JA

FINDE DEINEN WEG

Studium in Zahlen

Das Masters in Management Ranking der Financial Times stellte den Master in International Management/CEMS der WU auf den **18.** Platz unter 100 gereihten Programmen.

3000 Studienarbeitsplätze stehen an der WU zur Verfügung.

7753 internationale Studierende sind an der WU inskribiert.

Die höchsten Chancen auf ein „Sehr gut“ gibt’s laut ÖH-WU-Prüfungstatistik bei Introduction to Business Communication – teilweise bis zu **30 %** der Teilnehmer:innen landen einen 1er.

Uni-App des Vertrauens

todoist

Eine Handynotiz da, eine Excel-Liste hier, dazwischen Deadlines im Online-Kalender und einzelne Post-its? Organisation ist das halbe Studi-Leben und todoist verspricht hierbei ein Gamechanger zu sein. Die Aufgaben-App hilft, To-dos zu strukturieren, zum Beispiel nach Fach oder Gruppenarbeit sortiert, immer gereiht nach Priorität. Praktisch ist auch die Integration in Google Calendar und Outlook.

Podcast-Tipps fürs Wintersemester

Macht und Millionen

Der Podcast über echte Wirtschaftskrimis von Business Insider taucht in politische Skandale und dreiste Betrugsfälle ein. Die Investigativreporter Lars Petersen und Christine van den Berg erklären komplexe Hintergründe, schlüsseln euch die Zusammenhänge auf und verpacken das Ganze richtig spannend.

Baby got Business

Ann-Katrin Schmitz ist Social-Media-Marketing-Expertin und spricht mit Größen aus der Branche. Thematisch dreht sich alles um die Onlinewelt und das Business dahinter: von Selbstdarstellung über Algorithmus-Strategien bis zu riesigen Werbedeals. Spannend für alle Marketing-Nerds, Makro-Influencer:innen und Heavy-Insta-User:innen.

2577

wirtschaftliche Publikationen wurden von Forschenden an der WU 2024 veröffentlicht.

HOW TO:

So nutzt du KI sinnvoll für Bewerbung und Studium

Künstliche Intelligenz kann dir bei Bewerbungen und im Studium viel Arbeit abnehmen, wenn du sie richtig einsetzt. Sie spart dir Zeit, bringt neue Ideen und hilft dir beim Feinschliff deiner Texte. Wichtig ist aber, dass du KI immer als Unterstützung siehst und nicht als Ersatz für deine eigene Leistung.



Fazit KI ist ein starkes Werkzeug, wenn du es bewusst einsetzt. Nutze sie, um deine Stärken besser zur Geltung zu bringen, und bleib kritisch, wenn es um Inhalte geht. Mit dem ÖH-WU-AI- und Plagiatcheck bist du zusätzlich abgesichert und kannst sicher sein, dass deine Texte den Standards der WU entsprechen. So überzeugst du in Bewerbungen, Hausarbeiten und im gesamten Studium durch Qualität, Originalität und Authentizität.

Dos

Inspiration holen: Nutze KI, um Ideen für Anschreiben oder Lebensläufe zu entwickeln. So kommst du schneller von der leeren Seite zu einem ersten Entwurf und hast mehr Zeit, deine Inhalte zu verfeinern.

Korrektur nutzen: Lasse Rechtschreibung, Grammatik und Ausdruck prüfen. KI funktioniert hier wie ein:e smarter:r Lektor:in und zeigt dir Stellen, die du noch verbessern kannst.

Texte absichern: Verwende den **ÖH-WU-AI- und Plagiatcheck**. Damit überprüfst du, ob deine Texte KI-Anteile oder Plagiate enthalten. Das Tool arbeitet mit demselben Programm wie die WU und sorgt dafür, dass du keine bösen Überraschungen erlebst.

Anpassen: **Bringe immer deinen eigenen Stil ein**. Lehrende und Personalverantwortliche merken sofort, ob du wirklich hinter einem Text stehst. Ein persönlicher Bezug macht deine Bewerbung überzeugender und deine Arbeiten authentischer.

Don'ts

Copy and Paste: Übernimm keine KI-Texte ungeprüft. Fehler, unpassende Formulierungen oder inhaltliche Ungenauigkeiten können dir schaden und wirken unprofessionell.

Eigenleistung ersetzen: In Hausarbeiten und Prüfungen zählt dein Wissen. KI darf nur Inspiration liefern, nicht deine Argumentation übernehmen. Setze sie wie ein Werkzeug ein, nicht wie einen Ersatz für deine eigene Denkarbeit.

Daten unbedacht hochladen: Gib keine **vertraulichen Informationen** in offene Tools ein. Achte auf Datenschutz und überlege immer, welche Inhalte du teilst.

Blind vertrauen: KI klingt oft überzeugend, ist aber nicht immer korrekt. Prüfe Fakten sorgfältig nach und verlasse dich nicht ausschließlich auf automatisierte Antworten.

Traumjob: Cybersecurity

Lisa Haltmeyer und Franziska Haid sind im Cybersecurity-Team bei KPMG. Sie helfen Unternehmen dabei, regulatorische Vorgaben in die Praxis umzusetzen. Im Interview berichten sie über ihren Werdegang, ihre Motivation und wie sich Frauen gegenseitig in der Branche stärken können.

Ihr beide seid bei KPMG in der Cybersecurity tätig. Könnt ihr mehr über eure Tätigkeiten erzählen?

Lisa: Wir sind im Regulatorikbereich tätig und beschäftigen uns mit aktuellen Richtlinien und Durchführungsverordnungen, die das Cybersicherheitsniveau in Unternehmen in der Europäischen Union stärken sollen. Wir helfen unseren Kund:innen dabei, die Umsetzung der regulatorischen Vorgaben zu strukturieren und dann auch durchzuführen.

Franziska: Genau. Lisa strukturiert diese Vorgaben und ich darf dann in die Umsetzung gehen. Dabei bekommen wir tiefe Einblicke und eruieren, was bereits an Maßnahmen vorhanden ist und was darüber hinaus noch nötig ist. Am Anfang wirken solche Projekte für die Kund:innen einschüchternd, weshalb die gemeinsame Maßnahmenumsetzung wichtig ist.

Was hat euch dazu motiviert, euren Karriereweg in diesem Bereich einzuschlagen?

Franziska: Ich habe als einziges Mädchen in meiner Klasse in Informatik maturiert. Danach habe ich Wirtschaft und aufbauend darauf den Master in Wirtschaftsinformatik in Innsbruck absolviert, wobei mein Schwerpunkt auf Cybersecurity lag. Im Rahmen meiner Masterarbeit habe ich meine jetzige Führungskraft kennengelernt. So bin ich zu KPMG nach Wien gekommen. Was mich täglich motiviert, sind unser Team, die span-

nenden Themen und auch die Dankbarkeit unserer Kund:innen. Es erfüllt mich, ihnen Zuversicht bei der Umsetzung von Regulatorik zu geben und komplexe technische Themen verständlich zu erklären.

Lisa: Ich habe an der FH im Bachelor Unternehmensführung und Entrepreneurship studiert und dann im Master Business Process Engineering & Management. Während meines Masterstudiums habe ich bei KPMG im Technology Consulting begonnen und eng mit dem Cyberteam zusammengearbeitet. Der Governance-, Risk- und Compliance-Bereich hat mich immer schon interessiert. Als dann das NIS-Gesetz aufgekommen ist, war ich als Expertin, die Brücken zwischen Governance und Technik baut, in einer gefragten Rolle. Seit zwei Jahren bin ich nun im Cyberteam. Die Unternehmen, die wir beraten, sind systemrelevant und meine Motivation liegt darin, ihnen zu helfen, widerstandsfähig zu bleiben.

Wie soll euer Job und euer berufliches Umfeld im zehn Jahren aussehen?

Beide: Cyberresilienz wird aufgrund von diversen Herausforderungen wie Deepfakes, KI und geopolitischen Challenges immer wichtiger und wir wünschen uns weiterhin ein breit aufgestelltes Team mit vielen Frauen. Wir organisieren regelmäßig firmeninterne Cyber Women Meetings, wo wir uns untereinander vernetzen. Mittlerweile sind wir 30 Frauen, was in einem männerdominierten Berufsfeld eine positive Anzahl ist. Es gibt in Österreich mittlerweile ein paar Cyber-Frauen Netzwerke wie Shecurity oder SHE@ISACA. Wir hoffen, dass sich dieser Trend in den nächsten Jahren auch außerhalb von KPMG fortsetzt.



Lisa und Franziska wünschen sich mehr Frauen im Bereich Cybersecurity.

Foto KPMG



EHRENAMT NEBEN DEM STUDIUM

Mehr als nur ein Plus im Lebenslauf

Das Studium an der WU ist intensiv, doch viele Studierende engagieren sich daneben auch ehrenamtlich. Die Möglichkeiten sind groß: Mehr als 20 Studierendenklubs bieten dir eine Plattform, um Neues auszuprobieren, Kontakte zu knüpfen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Bekannte Beispiele sind der **WU Marketing Club**, **Women in Law** oder **AISEC**, aber auch sportliche Initiativen wie die **WU Tigers** gehören dazu.

Unternehmen schätzen es, wenn Bewerberinnen und Bewerber über den Tellerrand hinaus aktiv sind. Ein Engagement zeigt Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit – Eigenschaften, die in jedem Job gefragt sind. Doch Ehrenamt ist nicht nur ein Mittel, um die Bewerbungsmappe voller wirken zu lassen.

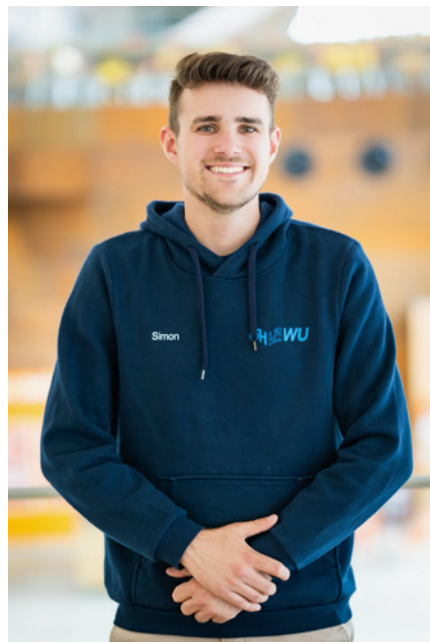
Simon Weber, Vorsitzender der ÖH WU, betont:

„Ehrenamtliche Tätigkeiten wie die Arbeit in der ÖH verbessern nicht nur deinen Lebenslauf. Du bekommst Einblicke und Erfahrungen, die man sonst im Studium oft nicht so schnell macht.“

Du lernst, Verantwortung zu übernehmen, Projekte umzusetzen und mit ganz unterschiedlichen Menschen zusammenzuarbeiten.

Und natürlich darf man dabei auch den Spaß und die neuen Freundschaften nicht vergessen.“

Unterm Strich gilt: Es muss nicht immer nur das Praktikum sein. Wer sich engagiert, sammelt Erfahrungen, die im späteren Berufsleben Gold wert sind – und gestaltet gleichzeitig das eigene Studium bunter und abwechslungsreicher.



Karrierestart bei CERHA HEMPEL

Unsere Jurist:innen bieten Beratung in allen Schwerpunktbereichen des Wirtschaftsrechtes, kennen und verstehen die Besonderheiten eines jeden Tätigkeitsgebietes aufgrund jahrzehntelanger Expertise. Auf nationaler und internationaler Ebene beweisen wir fortlaufend unser wirtschaftliches Know-how.

Ebenso garantiert CERHA HEMPEL für höchstes fachliches Niveau auf neuestem Wissensstand, für beste Qualität, Vertrauen und Professionalität in sämtlichen Bereichen des Wirtschaftsrechts.

Wie hast du von CERHA HEMPEL erfahren?

Sarah: CERHA HEMPEL war mir bereits seit Beginn meiner Studienzeit bekannt. Gegen Ende meines Studiums an der Universität Graz habe ich mich dann auch nach Möglichkeiten für ein Praktikum in Wien umgesehen. Zu dieser Zeit war ich auch Teilnehmerin des Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot und lernte dort Frau Professor Welser von CERHA HEMPEL kennen. Als ich dann gesehen habe, dass CERHA HEMPEL nach Sommerpraktikant:innen sucht, habe ich mich sofort beworben. Es folgte glücklicherweise die Zusage für einen Praktikumsplatz im Litigation Team. Damit wurde das erste Kapitel meiner Karriere bei CERHA HEMPEL eingeläutet.

Warum hast du dich für eine Karriere als Konzipientin bei CERHA HEMPEL entschieden?

Sarah: Nach meinem Sommerpraktikum bei CERHA HEMPEL gefiel es mir hier so gut, dass ich unbedingt bleiben wollte. Das großartige Team, die vielfältigen und anspruchsvollen Fälle sowie der interessante Kanzleialltag haben mich in meiner Entscheidung, hierzubleiben, bestärkt.

Also fing ich als juristische Mitarbeiterin im Litigation Team an. Während dieser Zeit wurde mir dann die Möglichkeit angeboten, nach Abschluss meines Studiums Konzipientin zu werden. Diese Möglichkeit nahm ich natürlich dankend und voller Vorfreude auf die Zukunft an.

Wie sah dein Onboarding aus?

Sarah: Ich bekam von Anfang an das Gefühl, sehr gut aufgehoben zu sein. CERHA HEMPEL macht einem den Einstieg in das Arbeitsleben sehr einfach. Seit Minute eins steht dir in der Kanzlei ein:e Mentor:in zur Seite, der/die dir dabei hilft, mit den internen Prozessen in der Kanzlei vertraut zu werden. So wird man mit dem gänzlich neuen Alltag und Herausforderungen nie alleine gelassen und sollte man ein Problem haben oder Hilfe benötigen, kann man sich stets an seine:n Mentor:in wenden. Dieses Programm ist meiner Meinung nach äußerst hilfreich und ein großer Pluspunkt der Kanzlei (einer von vielen!).

Wie sieht dein Arbeitsalltag als Rechtsanwaltsanwärtlerin bei CERHA HEMPEL aus?

Sarah: Als Rechtsanwaltsanwärtlerin ist mein Arbeitsalltag auf jeden Fall nie langweilig! Ich arbeite jeden Tag an spannenden Causen mit, führe viele Recherchen durch und habe stets reichlich zu tun. Natürlich kann es hin und wieder auch etwas stressig werden, aber das nimmt man für seinen Traumjob und die Möglichkeit, in

CERHA HEMPEL

Foto CERHA HEMPEL / Magdalena Harmit



Im Gespräch mit **Mag. Sarah Yvonne Enzi**, Rechtsanwaltsanwärtlerin im Bereich Contentious Business.

einem so großartigen Team und großartigen Kanzlei zu arbeiten, gerne in Kauf!

Was würdest du deinem Studentinnen-Ich raten? Was würdest du anderen Studierenden raten?

Sarah: Auf jeden Fall nicht so hart zu sich selbst zu sein! Wenn mir meine bisherige Tätigkeit als Rechtsanwaltsanwärtlerin eines gezeigt hat, dann das: Man befindet sich in einem ständigen Lernprozess. Es ist nicht möglich, von Anfang an der oder die Beste zu sein. Man wird auch Fehler machen, aber – ganz wichtig – aus diesen lernen und Stück für Stück besser werden! Gerade das Studium ist daher eine Zeit, die man genießen sollte, statt sich zu sehr zu stressen! Mein Tipp wäre also: Genießt die Zeit, lernt auch auf euch selbst zu achten, und freut euch schon jetzt auf alles, was das Arbeitsleben mit sich bringen wird!

EVENTTIPPS

FÜR DEIN HERBST-SEMESTER

Auch im winterlichen Semester warten viele spannende Veranstaltungen auf dich.

Career in Focus

Ganz vorne dabei ist die **Career in Focus: Business, unsere große Karrieremesse im Dezember im LC**. Dort triffst du bekannte Unternehmen wie KPMG, EY oder die FMA und kannst direkt ins Gespräch kommen. Die Messe ist perfekt, wenn du ein Praktikum suchst oder dich über mögliche Karrierewege informieren möchtest. Neben spannenden Firmenständen erwarten dich Goodies und Aktionen wie professionelle CV-Fotos und ein kostenloser CV-Check. Der CareerHub sorgt damit für die ideale Gelegenheit, dein Netzwerk zu erweitern und dich auf die ersten Karriereschritte vorzubereiten. Das genaue Datum erfährst du rechtzeitig auf Instagram unter **@oeh_wu!**



Egal ob Karriere, Community oder Campusleben, dieses Semester bietet dir viele Gelegenheiten, Neues zu erleben, Kontakte zu knüpfen und deine Zeit an der WU abwechslungsreich zu gestalten.

Movienight

Wenn du Lust auf einen gemütlichen Abend hast, dann schau bei der **Movienight** im Audimax am **28. Oktober** vorbei. Gemeinsam Filme schauen in einer vollen Aula schafft eine besondere Stimmung und sorgt für Abwechslung vom Studienalltag.



Blutspendenaktion

Von **3. bis 5. November** findet außerdem unsere **Blutspendeaktion** am Campus statt. Damit setzt du ein wichtiges Zeichen für Solidarität und kannst mit deiner Teilnahme Leben retten.

Trip nach Amsterdam

Im November geht es außerdem für eine Gruppe auf einen **Trip nach Amsterdam**, das genaue Datum geben wir noch bekannt. Ein Highlight im Jänner ist die **Spezialisierungsmesse am 12. und 13. Jänner 2026**. Dort erfährst du alles über die einzelnen SBWLs und findest die Spezialisierung, die am besten zu dir passt.

CareerHub

Der **CareerHub** bietet das ganze Semester über noch viele weitere Möglichkeiten, um dich zu vernetzen. Von Excelkursen bis hin zum Business-Spritzer ist für alle etwas dabei. Das bringt dich nicht nur fachlich weiter, sondern fördert auch deinen Austausch mit großen Firmen.

Halloween-Party

Ein echter Fixpunkt ist die legendäre **Halloween-Party am 31. Oktober**, bei der der Campus zur Feierlocation wird.



We'll help you
grow your skills

so you can go further

Wir entwickeln nicht nur deine Fähigkeiten - wir fördern dich, um dein volles Potenzial zu entfalten. Von der Arbeit an den neuesten Technologien bis zur Zusammenarbeit mit Branchenexpert:innen - gemeinsam gestalten wir die Zukunft von morgen.



www.pwc.at/karriere

DURCH



bruch



Börsentipps von gestern: Manner

Schnitte für Schnitte zum Reichtum? Ja, und zwar ohne Stress, dafür mit weniger Risiko. Wer 2020 in eine Manner-Aktie (um etwa 100 Euro) investiert hat, darf sich 2025 über eine Verdopplung (circa 210 Euro) freuen – genug für 84 Schnitten-Packungen. Wenn sich die Aktie im gleichen Tempo weiterentwickelt, könnten das am Ende deines Studiums 420 Euro werden (oder 168 Packungen). Die Wahrscheinlichkeit liegt hoch, dass Manner auch in Zukunft konstant bleibt. Schicht für Schicht.

Zitat

„The more you learn, the more you earn.“

William Clement Stone,
US-amerikanischer Selfmade-Millionär



Foto EARLY
Das Management-Team

Exit des Jahres Tick-Tack-Exit:

Zeitenwende bei EARLY

Vom verspielten Würfel zur Produktivitätsplattform: Das 2013 gegründete Grazer Start-up Timeular machte sich mit einem physischen Tracker einen Namen, der via Bewegung erkennt, an welcher Aufgabe man gerade arbeitet. Später entwickelte das Team eine Software, die automatische Zeiterfassung, Abwesenheitsmanagement und Auswertungen kombiniert. 2025 wurde daraus die Marke EARLY, das Ziel ist eindeutig: Time tracking that doesn't make you want to cry. Mit mehr als 4.500 zahlenden Kund:in-

nen weltweit zählte Timeular längst zu den spannendsten Nischenplayern im DACH-Raum. Im Juni 2025 folgte dann der Exit: Der Grazer Mitbewerber TimeTac, selbst mit über 170.000 User:innen bei 4.800 Firmen stark vertreten, übernahm das Unternehmen. Die Marke bleibt vorerst bestehen, bis die Integration abgeschlossen ist. Für die österreichische Szene zeigt dieser Deal: Smarte Lösungen aus einer klar definierten Nische können international skalieren und heimische Fusion zählt sich aus.

DAS ZIEL VOR AUGEN



Österreichische Weltmarktführer, die keine:r kennt



Credit: Unsplash

Hauptsitz: Wels, Oberösterreich
Gründungsjahr: 1790
Mitarbeiter:innen (global): ca. 1.500
Umsatz 2024: rund 300 Mio. Euro

Seilhersteller Teufelberger

Die Wurzeln von Teufelberger reichen bis ins 18. Jahrhundert zurück. Heute ist das Welser Familienunternehmen ein globaler Spezialist für Seile und Bänder. Egal ob Segelboot, Klettergurt oder Skigondel: Oft steckt ein Teufelberger-Seil dahinter. Schon bei den Winterspielen in Sotschi 2014 hingen sämtliche Liftanlagen an ihren Stahlseilen – möglich durch die enge Partnerschaft mit Doppelmayr (ein weiterer Weltmarktführer). Ein weitaus größeres Geschäft ist jedoch die Kranseilproduktion, zwanzig Mal so groß wie der Wintersport. Offshore-Standorte wie Singapur zählen hier zu den wichtigsten Abnehmern. Neben Stahlseilen erwirtschaftet Teufelberger je ein Drittel des Umsatzes mit Faserseilen und Verpackungsbändern, die unter anderem in der Medienbranche eingesetzt werden.

2024 fertigte Teufelberger in Kooperation mit Redaelli ein Stahlseil mit über vier Kilometern Länge und 160 Millimetern Durchmesser für Tiefsee-Anwendungen. Ein Weltrekord! Spätestens dieses Projekt hat das Unternehmen global bekannt gemacht.

Top 3 In diesen Branchen sind die Durchschnittsgehälter in Österreich am höchsten

Energieversorgung
(27,12 Euro/Stunde)

IT und Kommunikation
(24,63 Euro/Stunde)

Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
(24,42 Euro/Stunde)

Wunsch nach Selbstständigkeit steigt

Der eigene Boss sein ist nicht länger ein Nischentrend, sondern Ausdruck einer beruflichen Umorientierung. Doch gewisse Zweifel bleiben. Laut Jungakademiker:innenmonitor können sich 65,6 % der Befragten Selbstständigkeit vorstellen. 12 % davon wollen „unbedingt“ in die Selbstständigkeit.

Was junge Menschen einbremst



Quelle: Statistik Austria. Bruttostundenverdienste (Median) von 2022

Quelle: Jungakademiker:innenmonitor 2025 von FIP-Sat



Danke für die Daten: Hyperpersonalisierung im digitalen Marketing

Vom Onlineshop bis zur Social-Media-Ad:
Werbung trifft immer genauer. Doch was be-
deutet diese Entwicklung für E-Commerce und
Marketingstrategien? Und: Kann der Daten-
schutz da überhaupt noch mithalten?

VON
Jelena Čolić

Kaum sucht man nach neuen Sneakern, schon tauchen sie gefühlt überall auf – auf Instagram, in Newsletter-Angeboten oder Werbebannern. Zufall? Wohl kaum. Algorithmen werten unser Verhalten aus. All das wird verwandelt in hochpersonalisierte Werbung: willkommen im Zeitalter der Hyperpersonalisierung.

Mehr als nur „Hallo Vorname“

Personalisierung im klassischen Sinne, etwa in einem Newsletter mit dem Namen angesprochen zu werden, ist längst Standard. Mit KI hat sich einiges verändert: „Hyperpersonalisierung nutzt KI, maschinelles Lernen und Echtzeitdaten, um Inhalte individuell und kontextbezogen auf einzelne Nutzer:innen zuzuschneiden. Dynamisch und vorausschauend. Jede Interaktion mit Nutzer:innen wird einzigartig personalisiert, um maximale Relevanz zu erzielen“, erklären die Assistenzprofessoren Martin Reisenbichler und Uğurcan Dündar von der WU Wien. Sie forschen rund um Marketing und neue Technologien. Ihre Expertise reicht von angewandtem maschinellen Learning, generativen KI-Methoden für Business-Anwendungen bis hin zu interaktivem Marketing und Social Media.



„Hyperpersonalisierung nutzt KI, maschinelles Lernen und Echtzeitdaten, um Inhalte individuell und kontextbezogen auf einzelne Nutzer:innen zuzuschneiden. (...) Jede Interaktion wird einzigartig personalisiert, um maximale Relevanz zu erzielen.“

Martin Reisenbichler und Uğurcan Dündar, WU Wien



Ein Klick auf die Insta-Ad und die Sneakers tauchen überall auf. Der Grund dafür: Algorithmen verwandeln Daten in personalisierte Werbung.

Laut den beiden brauchen Unternehmen Folgendes für eine erfolgreiche Hyperpersonalisierung: saubere Datenquellen und Systeme, die diese Daten intelligent verarbeiten. Ohne diese Faktoren würde Hyperpersonalisierung nur ein Buzzword bleiben.

Auf die Daten, fertig, los

„Alle verfügbaren Daten, die genutzt werden dürfen, sollen dafür verwendet werden, das Angebot anzupassen“, sagt Philipp Pfaller. Er ist Geschäftsführer der Werbeagentur LINESODA in Wien und lehrt an Universitäten und FHs.

Im Vergleich zu früher sieht Pfaller einen der größten Unterschiede in der Menge und Geschwindigkeit der verfügbaren Datenströme. Stichwort: Programmatic Advertising. „Angebot und Nachfrage werden innerhalb von Sekunden abgeglichen, Zielgruppen präzise angesprochen, ohne menschliches Zutun. Je mehr Informationen über Verhalten, Vorlieben oder Standort vorliegen, desto präziser wird die Ausspielung. Für Werbetreibende bedeutet das: Sie erreichen nur Personen, die tatsächlich relevant für ihre Kampagne sind.“

Auf datengetriebenes Marketing setzt auch die DOUGLAS Group. Eva Molsich, SVP Global Customer Relationship Management (CRM), Analytics & AI, sagt: „Machine-Learning-Modelle und Recommendation Engines werten die Daten aus der DOUGLAS Beauty Card aus. So lassen sich Empfehlungen für Produkte ableiten, die für Kund:innen relevant sein könnten.“ Hierbei schöpfen sie aus über 62 Millionen Beauty-Card-Inhaber:innen und einer dreißigjährigen Historie. „Wie in jeder Beziehung gilt: Je intensiver der Kontakt, desto besser verstehen wir die Bedürfnisse.“

Chancen für beide Seiten

Richtig angewendet kann Hyperpersonalisierung ein großer Gewinn sein für Unternehmen und Konsument:innen. Statt belangloser Werbung erhalten Nutzer:innen nur relevante Angebote. Das spart Zeit und macht Interaktionen angenehmer.

Molsich führt weiter aus, dass automatisierte Lifecycle-Kampagnen, die auf umfassenden Customer-Journey-Analysen basieren, deutlich zeigten, dass personalisierte Elemente wie Produktempfehlungen die Conversions erhöhen.

Pfaller sieht einen der größten Hebel im E-Commerce in der Marketing-Automation: „KI-gestützte Systeme nehmen großen Unternehmen viel Arbeit

„Wie in jeder Beziehung gilt: Je intensiver der Kontakt, desto besser verstehen wir die Bedürfnisse.“

Foto privat



Eva Molsich, SVP Global Customer Relationship Management (CRM), Analytics & AI bei DOUGLAS Group



Foto Daniel Shakerd

ab. Schon nach der ersten Registrierung oder dem dritten Kauf im Shop kann für jeden Schritt automatisch personalisierte Kommunikation an den/die Kund:in geschickt werden.“

Ein besonders anschauliches Beispiel dafür ist Hyper-Local Targeting: LIMESODA suchte eine:n neue:n Projektmanager:in für das Office in St. Pölten. Die Anzeige wurde nur jenen Geräten an Bahnhöfen im Einzugsgebiet von St. Pölten angezeigt, während ihre Nutzer:innen online Zeitung lasen oder eine Spiele-App nutzten.

Laut einer Studie von Reisenbichler und Dündar kann Hyperpersonalisierung je nach Anwendung die Performance um 30 bis 80 Prozent steigern.

Creepy oder clever?

„Hyperpersonalisierung ist ein zweischneidiges Schwert“, warnen die WU-Forscher. Nutzer:innen erhalten Angebote, die relevant und maßgeschneidert sind und den Entscheidungsprozess erleichtern. Eine aktuelle Studie im Future Business Journal beweist, dass personalisierte Produktempfehlungen die Beziehung zwischen Vertrauen, Zufriedenheit und Loyalität deutlich verstärken. Wenn Nutzer:innen das

„Wenn mir ständig Werbung für ein Hotel vorgeschlagen wird, das ich längst gebucht habe, wirkt das nicht nur unpassend, sondern fast schon aufdringlich.“

Philipp Pfaller, Geschäftsführer der Werbeagentur LIMESODA



Gefühl haben, dass Vorschläge wirklich zu ihnen passen, steigt nicht nur die Zufriedenheit, sondern auch die Bereitschaft, einer Marke treu zu bleiben. Gleichzeitig kann die Entscheidungsfreiheit aber nur noch eine Illusion sein, wenn Algorithmen das Verhalten gezielt lenken. Pfaller kennt diesen „creepy factor“ aus der Praxis: „Wenn mir ständig Werbung für ein Hotel vorgeschlagen wird, das ich längst gebucht habe, wirkt das nicht nur unpassend, sondern fast schon aufdringlich.“

Eine Studie von BSI House of Marketing unterstreicht diese Ambivalenz: 69 Prozent der Befragten empfinden personalisierte Produktempfehlungen als nützlich, während 47 Prozent angeben, dass sie durch algorithmische Steuerung unbewusst in Kaufentscheidungen gelenkt werden.

Laut Dündar und Reisenbichler erklären zwei Konzepte diese Spannung: Serendipität und Dark Patterns. „Personalisierungsalgorithmen neigen dazu, eine Filterblase zu erzeugen. Nutzer:innen sehen vor allem Inhalte, die zu ihrem bisherigen Verhalten passen. Das verhindert die zufällige Entdeckung neuer Dinge und reduziert die inhaltliche Vielfalt. Dazu kommen manipulative Designelemente, die Dark Patterns, wie künstliche Verknappung oder sogenanntes ‚Confirmshaming‘ – das gezielte Auslösen unangenehmer Emotionen wie Schuld, um das Kund:innenverhalten zu beeinflussen.“ Diese Methoden setzten gezielter an den individuellen Schwachstellen an und könnten so Entscheidungen bei Konsument:innen aktiv steuern.

der Befragten empfinden personalisierte Produktempfehlungen als nützlich.

Studie von BSI House of Marketing

Regeln und Orientierung

Wie so oft ist die richtige Balance der Schlüssel zur erfolgreichen Hyperpersonalisierung. Entscheidend ist die Umsetzung: transparente Systeme, die Nutzer:innen Kontrolle über ihre Daten lassen und Raum für überraschende (serendipitäre) Entdeckungen bieten, können die Autonomie sogar stärken und echten Mehrwert schaffen.

Zwei wichtige Regelwerke bringen Orientierung. Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) legt fest, wie mit Kund:innendaten umgegangen werden darf, von Cookie-Bannern bis hin zu Consent-Management. Der EU AI Act ergänzt das, indem er KI-Systeme nach Risikostufen klassifiziert. Potenzielle Schäden wie Diskriminierung, Manipulation oder Sicherheitsrisiken werden adressiert. „Besonders relevant ist das bei dynamischer Preisgestaltung, die heute auf Basis individueller Nutzer:innendaten erfolgen kann und dadurch bestimmte Gruppen benachteiligt werden. Auch Filterblasen, die durch algorithmische

Wir schöpfen aus Daten von **62 Millionen** Beauty-Card-Inhaber:innen und einer 30-jährigen Historie.

Eva Molsich, DOUGLAS Group

Empfehlungen entstehen, werden durch die Transparenzpflichten des AI Act zumindest teilweise abgemildert“, so Reisenbichler und Dündar.

Die Forscher von der WU betonen: Gesetze sind notwendig, hinken aber oft dem Tempo der technischen Entwicklungen hinterher. „Der Gesetzgebungsprozess dauert oft lange, während sich KI-Technologien in Monaten weiterentwickeln. Wenn eine Regulierung schließlich in Kraft tritt, können die Risiken schon ganz andere sein.“

Die DOUGLAS Group setzt auf Transparenz: „Datenschutz hat bei uns oberste Priorität. Deshalb arbeiten wir im CRM eng mit unserem Data Protection Officer zusammen und legen für unsere Kund:innen transparent dar, welche Daten wie und wofür verwendet werden.“

Ausblick

In der Zukunft des Marketings sehen Reisenbichler und Dündar Agentic AI und Datenanalyse mithilfe von Predictive Analytics an der Pole-Position. Autonome KI-Agenten können eigenständig Entscheidungen treffen. Solche Systeme könnten Kam-

pagnen in Echtzeit anpassen, Budgets dynamisch neu verteilen oder auf unvorhergesehene Marktveränderungen reagieren. Mithilfe von Predictive Analytics können Unternehmen künftig das Verhalten von Konsument:innen und Trends noch präziser prognostizieren.

Aus der Praxis warnt Pfaller aber vor zu viel Automatisierung: „KI-Tools beschleunigen viele Abläufe, aber nicht jede Kampagne lässt sich vollständig automatisieren – die Datenqualität und die menschliche Steuerung bleiben entscheidend.“

Zwischen Relevanz und Verantwortung

Agentic AI und Predictive Analytics verändern das Marketing grundlegend: Kampagnen werden flexibler, Budgets können in Echtzeit gesteuert und Trends frühzeitig erkannt werden. Entscheidend bleibt aber trotzdem, wie Unternehmen diese Macht einsetzen. Hyperpersonalisierung kann das Einkaufserlebnis auf ein neues Level heben, wenn sie datenschutzkonform und nutzerorientiert gestaltet wird. Andernfalls droht der schmale Grat zwischen Service und Manipulation. Für Unternehmen bedeutet das: Nur wer Vertrauen schafft, kann langfristige Kundenbindung gewinnen. Für Konsument:innen gilt: Es lohnt sich, bewusst zu hinterfragen, welche Daten man teilt – denn je mehr die Algorithmen über uns wissen, desto stärker prägen sie unser (digitales) Leben.



CERHA HEMPEL

And the LAWard 2025 goes to...

CERHA HEMPEL verfolgt als international tätige Wirtschaftskanzlei das Ziel, die qualitativ hochwertige und praxisbezogene Ausbildung im Bereich Wirtschaftsrecht und besonders begabte Studierende bzw. Absolvent:innen zu fördern.

Zur Förderung der wissenschaftlichen Aktivitäten der Studierenden auf dem Gebiet des österreichischen, europäischen und internationalen Wirtschaftsrechts vergibt CERHA HEMPEL in Zusammenarbeit mit der Studienprogrammleitung des Wirtschaftsrechtsstudiums an der Wirtschaftsuniversität Wien auch heuer wieder den **CERHA HEMPEL Best Thesis Award** für herausragende wissenschaftliche Arbeiten. Der **LAWard 2025** ist mit insgesamt **EUR 5.000,-** dotiert.



Die Preise werden durch die Fachjury unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Georg Kodek, LL.M. (Präsident des Obersten Gerichtshofs) sowie Dr. Clemens Hasenauer, LL.M./MBA (CERHA HEMPEL Managing Partner) gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Erich Vranes, LL.M. (Vorstand des Instituts für Europarecht und Internationales Recht) und Univ.-Prof. DDr. Peter Lewisch (Rechtsanwalt bei CERHA HEMPEL) in drei Kategorien vergeben:

Bachelor Thesis
(Wirtschaftsrecht)

Master Thesis
(Wirtschaftsrecht)

Dissertation
(Rechtswissenschaften)

Einreichungen zum LAWard 2025 können ab sofort und bis zum 31.10.2025 (es gilt das Datum des Poststempels) erfolgen. Über die Zuerkennung des Geldpreises wird eine mit Vertretern aus Wissenschaft und Praxis besetzte Fachjury entschieden.

Die Facultas Verlags- und Buchhandels AG unterstützt den LAWard 2025 mit der Publikation der prämierten Dissertation sowie mit Büchergutscheinen.

Alle Informationen sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie hier:



facultas



Die Presse



Start-up 2030: Von der Idee zum Exit

Business Angel Hermann Futter spricht über Zukunftstrends, KI, Nachhaltigkeit und den richtigen Weg zum Exit.

VON
Nina Hierzenberger

HOW TO START-UP

Wie muss sich ein Start-up heute aufstellen, um 2030 den großen Exit zu schaffen? Im Interview erzählt der langjährige Investor und Geschäftsführer der Compass-Gruppe, welche Fragen sich Gründer:innen schon heute stellen sollten, wieso er kleine Problemlöser liebt und warum er den Hype um Nachhaltigkeit kritisch sieht.

GROWTH: Sie sind seit vielen Jahren als Business Angel aktiv. Welche Entwicklungen in der Start-up-Szene beobachten Sie derzeit mit besonderem Interesse?

FUTTER: Die letzten drei Jahre waren schwierig für die Szene: Kapital wurde knapp und vielen Business Angels ging das Geld aus. Gleichzeitig suchen spannende Start-ups nach Finanzierung und müssen ihre Bewertungen nach unten anpassen. Für Investor:innen ist das eine attraktive Phase. Und: Mit den Entwicklungen in Richtung KI kommen unvorstellbar interessante Projekte auf den Markt.

Was ist Ihre größte Motivation, in junge Unternehmen zu investieren?

FUTTER: Dinge zu ermöglichen! Junge Menschen können großartige Ideen haben, aber ohne Kapital bleibt vieles unmöglich. Ein Minimum Viable Product für unter 100.000 Euro zu entwickeln, ist unrealistisch. Es gibt nichts Befriedigenderes, als zu sehen, wie aus einer Idee ein Unternehmen wird, weil man den ersten Schritt finanziell ermöglicht hat.

Wenn heute ein Start-up mit dem Ziel gegründet wird, 2030 einen Exit zu schaffen: Welche Probleme sollte es lösen?

FUTTER: Ich liebe Start-ups, die kleine Probleme lösen und damit vielen Menschen das Leben leichter machen. Ein Beispiel: Ein Österreicher hat eine Erweiterung für PDFs entwickelt, die die Anwendung vereinfacht, und diese Jahre später für über 100 Millionen Euro verkauft. PDFs braucht fast jeder irgendwann! Solche simplen, aber hoch relevanten Lösungen faszinieren mich.

Welche technologischen oder gesellschaftlichen Umwälzungen sehen Sie, die neue Chancen eröffnen?

FUTTER: Ganz klar: KI. Die Auswirkungen werden gigantisch sein, doch das sieht heute kaum jemand. ChatGPT hat bislang noch wenig im gesellschaftlichen Alltag verändert, aber das Potenzial ist enorm – vor allem, wenn es Unternehmen gelingt, konkrete Anwendungsfälle niederschwellig und nutzerfreundlich umzusetzen. Nicht jeder kann prompten! Wer KI für alle zugänglich macht, eröffnet enorme Chancen.

Gab es in der Vergangenheit Hypes, die überschätzt wurden?

FUTTER: Blockchain! Plötzlich hieß es überall: „Wir sind auf der Blockchain.“ Das war Unsinn. Die Technologie ist zwar interessant, aber nicht weltverändernd. Die einzig wirklich passende Anwendung ist Bitcoin.

Welche Themen halten Sie aktuell für überbewertet?

FUTTER: Die Begriffe „Nachhaltigkeit“ und „Demokratisierung“ werden oft ohne inhaltliche Tiefe verwendet.

Muss jedes zukunftsfähige Start-up nachhaltig sein?

FUTTER: Der Begriff wird extrem instrumentalisiert. Für mich bedeutet Nachhaltigkeit, etwas langfristig aufzubauen und zu erhalten. Unser Compass-Verlag ist 157 Jahre alt und hat schon viele Technologien miterlebt – das ist nachhaltig. Kurzfristige Hypes sind das genaue Gegenteil.

Wie wichtig ist Impact-Orientierung?

FUTTER: Jedes unternehmerische Tun hat einen Einfluss – es schafft Arbeitsplätze, erleichtert Prozesse und macht Menschen zufriedener. Aber Impact kann nicht der Kernzweck eines Unternehmens sein, sondern allenfalls das Ergebnis. Ein Unternehmen sollte nicht mit „Wir machen Impact“ starten, sondern mit „Wir bauen ein funktionierendes Geschäftsmodell“.

Was macht Start-ups erfolgreich, welche Ideen setzen sich durch?

FUTTER: Der Großteil des Erfolgs liegt am Team! Ein gutes Team kann eine schlechte Idee retten, ein schlechtes Team hingegen zerstört die beste Idee. Die Idee macht aus meiner Sicht also maximal zehn Prozent der Erfolgchancen aus. Wichtig ist: Start-ups sind skalierbare, digitale Modelle und haben aus meiner Sicht per se die besten Erfolgchancen. Heute wird der Begriff jedoch oft für jede Neugründung verwendet, was falsch ist.

Wie erkennen Sie, ob Gründer:innen Potenzial haben?

FUTTER: Sehr schnell! Unternehmer:innen erkennt man an der Art, wie sie andere begeistern. Ich nenne sie die „Evangelist:innen“. Im Idealfall wird so jemand durch ein geniales Techniktalent und ein Organisationsalent ergänzt – diese Kombination ist unschlagbar.

Wie definieren Sie einen guten Exit?

FUTTER: Das kann man von zwei Seiten betrachten. Einerseits firmenzentriert: Habe ich es geschafft, dieses neue Unternehmen unabhängig zum Laufen zu bringen? Andererseits natürlich finanziell: Wie viel „X“ habe ich für mein eingesetztes Kapital herausbekommen? Im Idealfall sind bei einem Exit beide Aspekte erfüllt.

Sollte man einen Exit von Anfang an strategisch planen?

FUTTER: Sobald ein Unternehmen auf Venture Capital aus ist, ist es Exit-getrieben. Darauf muss man sich definitiv vorbereiten. Ein Investment von Business Angels gibt einem Unternehmen im Regelfall ein weiteres Jahr Zeit, um sich zu orientieren. Wenn man einen Exit anstrebt, muss man eine Finanzierungsstory entwickeln, in der man alle 12 bis 18 Monate eine Verdreifachung des Unternehmenswerts darstellen kann. Das ist dann ein brutales Wachstumsspiel.

Welche österreichischen Start-ups begeistern Sie persönlich – oder haben aus Ihrer Sicht sogar das Potenzial, zu einem Unicorn zu werden?

FUTTER: Mein Lieblingsbeispiel ist momentan Tributech, ein Deep-Tech-Unternehmen, das Datenströme notariert und bereits große internationale Kunden hat. Wenn es so weitergeht, kann es gigantisch werden. Auch GoStudent halte ich nach wie vor für stark; die können noch für Überraschungen sorgen. Bei meinen persönlichen Investments liegt der Fokus stark auf B2B-SaaS.

Zum Abschluss: Welchen guten Rat haben Sie für angehende Gründer:innen?

FUTTER: Mein Rat: Schaut auf die Technik und sucht euch die Nerds! Und: Gründet nicht mit dem Ziel, reich zu werden, sondern mit der Überzeugung, dass ihr unglaublich viel lernen werdet.

3 START-UP-TIPPS auf einen Blick

- 1.** KI als Gamechanger: Wer Anwendungen niederschwellig macht, schafft enorme Chancen.
- 2.** Kleine Probleme, große Wirkung: Simple Lösungen, die vielen Menschen helfen, haben riesiges Potenzial.
- 3.** Team vor Idee: Evangelist:in, Techniker:in & Organisator:in bringen jede Idee zum Erfolg.



18.11.2025 – LVDWIG BAR
BERATUNG ANDERS DENKEN

Aufbauen statt nur einsteigen.

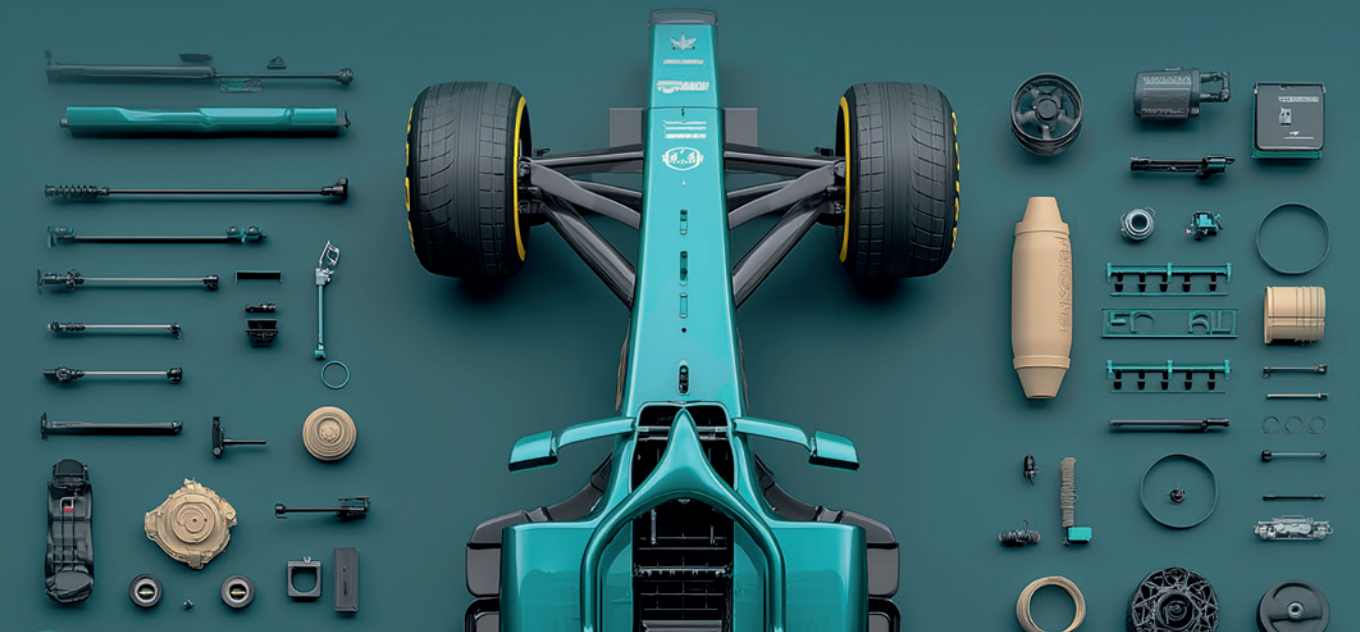
Bei uns fährst Du nicht einfach los – Du bist Teil des Teams, das den Wagen erst auf die Strecke bringt.

Starte im undconsorten Team Wien und gestalte Beratung von Anfang an mit. Du übernimmst an Tag 1 Verantwortung – mit Projekten an der Schnittstelle von Strategie, Organisation und Wandel in einem Team, das auf Augenhöhe arbeitet. Als mehrfach ausgezeichnete Hidden Champion verbinden wir den Exzellenzanspruch einer Top-Management-Beratung mit dem Unternehmergeist eines Start-ups.

Unser Karriere-Event gibt Dir die Möglichkeit, uns in Wien kennenzulernen: spannende Einblicke in die Welt der Organisationsberatung, Austausch mit klugen Köpfen – und ein besonderes Erlebnis beim Cocktailworkshop.



Dein Ansprechpartner
Stefan Ulrich
Principal



Mehr Überblick, weniger Bullsh*t

So bringst du Struktur in deine Finanzen!

Kein Überblick, kein Plan, nur ständige Geldsorgen – so fühlen sich viele, wenn sie ans Thema Finanzen denken. Das Problem: Wer nicht hinschaut, zahlt drauf. Mit einer klaren Struktur kannst du Löcher im Budget stopfen, unnötige Kosten vermeiden und endlich wieder durchatmen.

VON
Matthias Reiter

Mit den folgenden vier einfachen Schritten kannst du Ordnung in deine Finanzen bringen – ohne komplizierte Systeme oder stundenlanges Rechnen.

Schritt 1

Ist-Stand erheben – Haushaltsbuch oder App

Der erste Schritt ist simpel, aber entscheidend: Erfasse, wofür dein Geld tatsächlich draufgeht.

Das kann klassisch mit einem Haushaltsbuch oder bequem über eine App erfolgen. Wichtig ist, mindestens einen Monat lang jede Einnahme und Ausgabe zu dokumentieren. So erkennst du schnell, wo das Geld versickert und wo sich sparen lässt.

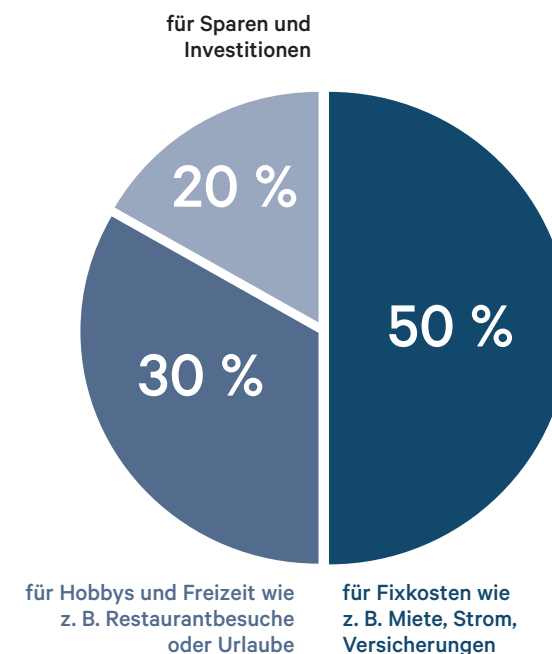
Tipp: Schau dir deine Kontobewegungen im Online-Banking der letzten drei Monate an und markiere alle Posten, bei denen du dir denkst: „Das hätte nicht sein müssen.“ So wird dir schwarz auf weiß klar, welche Ausgaben du künftig vermeiden kannst.

Schritt 2

Finanzen nach der 50-30-20-Regel aufteilen

Wer Struktur in seine Finanzen bringen will, braucht eine klare Aufteilung der Ausgaben. Die 50-30-20-Regel ist dafür eine der bekanntesten Methoden – einfach zu merken und leicht anzuwenden.

Sie teilt dein monatliches Einkommen in drei Bereiche auf:



Gerade bei geringem Einkommen ist es oft schwer, diese Aufteilung einzuhalten: manchmal verschlingen allein die Fixkosten schon mehr als die Hälfte des Budgets. Dennoch bietet die Regel eine wertvolle Orientierung, um Ausgaben zu hinterfragen und langfristig ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Lebenshaltung, Lebensfreude und Vorsorge zu schaffen.

Foto: Louie Soriano



Zur Person

Matthias Reiter ist einer von drei Betreibern von **finanzenverstehen.at**. Die Initiative wurde 2020 ins Leben gerufen, um Interessierten eine erste Anlaufstelle zum Thema Geldanlage in Österreich zu bieten.

Nach einer Ausbildung festigte er sein Know-how rund um das Thema Geldanlage in seinem Studium und befasste sich am Ende ausführlich mit dem Thema „**Risikoarme Anlagealternativen zum Sparbuch in Österreich**“. Er ist seit 2014 an der Börse aktiv. Darüber hinaus führt „Finanzen verstehen“ eigene Events durch, um junge Anleger:innen und große Institutionen zusammenzubringen.



Schritt 3

Rücklagen bilden

Unerwartete Ausgaben kommen immer dann, wenn man sie am wenigsten gebrauchen kann – in der WG ist plötzlich die Waschmaschine kaputt, das Fahrrad wird gestohlen oder das Handy will nicht mehr. Genau für solche Momente sind Rücklagen da: Sie bewahren dich davor, kurzfristig Schulden machen zu müssen.

Auch mit kleinem Budget lohnt es sich, monatlich schon 20 bis 50 Euro auf die Seite zu legen. Mit der Zeit entsteht so ein Notgroschen, der Sicherheit gibt. Als Richtwert gelten drei bis sechs Monatsgehälter oder bei Studierenden zumindest mehrere Monatsmieten.

Tipp: Für deinen Notgroschen gilt: ab auf ein separates Konto mit ordentlicher Verzinsung. Gerade jetzt sind die Unterschiede bei den Zinsen zwischen den Banken groß. Ein Vergleich kann bares Geld bedeuten.

Schritt 4

Tarife und Versicherungsschutz prüfen und vergleichen

Auch wenn sich im Alltag vieles eingeschliffen hat: Verträge und Tarife ändern sich – und nicht immer zu deinem Vorteil. Ein kurzer Check einmal im Jahr kann dir schnell Geld sparen. Achte besonders auf:

- Handy- und Internettarife
- Stromanbieter
- Private Haftpflichtversicherung
- Private Unfallversicherung
- Streamingdienste (Rabatte oder Sharing-Optionen, wo erlaubt)

Tipp: Kündigungsfristen im Kalender notieren und eine Benachrichtigung hinzufügen. So lassen sich Verträge rechtzeitig beenden oder durch bessere Angebote ersetzen.

Mehr Überblick, mehr Freiheit

Struktur in den Finanzen bedeutet nicht Verzicht, sondern Klarheit. Wer Ausgaben ehrlich erfasst, einfache Regeln befolgt, Rücklagen aufbaut und regelmäßig Tarife sowie Verträge prüft, gewinnt Kontrolle zurück. Und genau diese Kontrolle schafft Freiheit. Freiheit, Geld bewusst für die Dinge einzusetzen, die wirklich zählen, und gleichzeitig für Sicherheit im Alltag zu sorgen. Wer noch tiefer in das Thema eintauchen möchte, ist herzlich eingeladen, unserem Instagram-Kanal [@finanzenverstehen_at](#) zu folgen oder bei unseren Events vorbeizuschauen.

Die besten Tipps zur Arbeitnehmerveranlagung

Tipp 1:

Auch bei kleinem Einkommen zahlt sich eine Veranlagung oft aus.

Sobald dein monatliches Gehalt die Geringfügigkeitsgrenze von 551,10 Euro überschreitet, werden automatisch Sozialversicherungsbeiträge von deinem Arbeitgeber abgeführt. Auch wenn du keine Lohnsteuer zahlst, kannst du dir über die Arbeitnehmerveranlagung einen Teil zurückholen, und zwar bis zu 55 % als „Negativsteuer“.

Christopher Czermak,
Tax Manager bei
Deloitte Österreich



Verdienst du so viel, dass zusätzlich Lohnsteuer abgezogen wird, kann sich die Steuererklärung noch mehr lohnen: Du kannst dann beruflich bedingte Kosten absetzen (Bsp.: Laptop, Fachliteratur, Internet oder Telefon). Eine Steuererklärung kann über FinanzOnline unkompliziert und ohne steuerliche Kenntnisse durchgeführt werden.

Tipp 2:

Nutze KI-unterstützte Datenbanken für komplexere steuerliche Recherchen.

Für verlässliche Informationen zu steuerlichen Themen solltest du immer zuerst auf offizielle Quellen zurückgreifen. Regierungswebsites wie

bmf.gv.at oder ris.bka.gv.at können hilfreich sein. Von Suchmaschinen und nicht spezialisierten KIs als Informationsquelle bei steuerlichen Angelegenheiten raten wir ab. Allerdings funktionieren einige der österreichischen Datenbanken mittlerweile mit KI und liefern dadurch schnelle Suchergebnisse (Bsp.: LindeDigital). Wenn du noch andere Einkünfte hast (aus selbstständiger Arbeit, Vermietungseinkünfte oder Einkünfte aus Kapitalvermögen), kannst du dich so einfach informieren.



Anna Göhring,
Tax Associate bei
Deloitte Österreich

Tipp 3:

Einkünfte aus ausländischen Depots müssen in der Einkommensteuererklärung angegeben werden.

„Steuereinfache“ Broker von österreichischen Anbietern sind verpflichtet, die österreichische Kapitalertragssteuer von 27,5 % oder 25 % auf eure Kapitalerträge zu berechnen und korrekt an das österreichische Finanzamt abzuführen. Solltet ihr Kapitalvermögen auf ausländischen Depots halten, werden diese in den meisten Fällen jedoch nicht an die österreichischen Finanzbehörden abgeführt. Eure Einkünfte aus Kapitalvermögen müssen in einer österreichischen Einkommensteuererklärung als ausländische Kapitalerträge deklariert werden, sofern diese den Freibetrag von 22 Euro im Kalenderjahr übersteigen.



Noch mehr
Expert-Hacks
gibt's hier!

A hand holding a blue-handled paint roller is applying white paint to a wall. The roller is covered in white paint and is in the process of rolling it onto the wall. The wall is white and has some texture. In the background, there is a large green letter 'N' that is partially obscured by the wall and the paint roller. The overall image has a green and white color scheme.

bruch



Karina setzt sich als Generalsekretärin der ÖH WU für Studierende ein.

Perspektivenwechsel

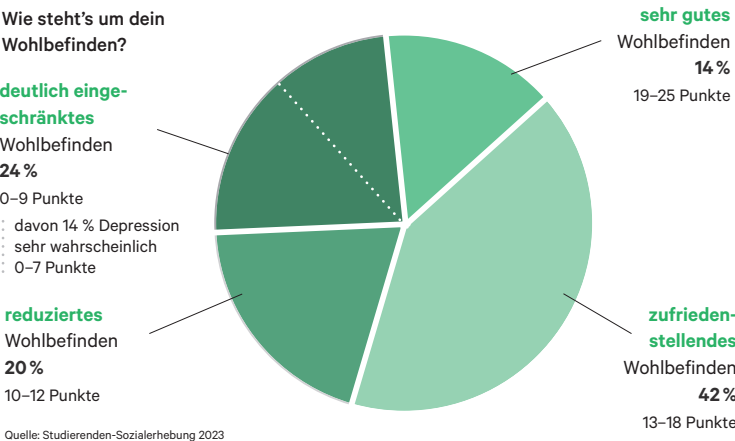
Als ich begonnen habe, mich in der ÖH zu engagieren, wollte ich vor allem etwas bewegen und Studierenden eine starke Stimme geben. Mit der Zeit habe ich aber gemerkt, dass dieses Engagement mehr verändert hat, als ich anfangs dachte, auch meine eigene Sichtweise. Heute sehe ich klarer, wie wichtig Vernetzung, Teamarbeit und ein fair gestaltetes Studium sind. Ich habe erfahren, wie viel Einsatz hinter Projekten steckt, die für Studierende oft selbstverständlich wirken, von Lernunterlagen bis zu Auslandsprogrammen. Besonders geprägt hat mich, dass wir mit unserer Arbeit wirklich etwas bewirken können. Der Moment, wenn jemand „Danke, das hat mir echt geholfen“ sagt, oder wenn bei einer Wahl plötzlich Tausende Studierende mitmachen, zeigt mir: Perspektiven verändern sich, wenn man Verantwortung übernimmt.

Dein Soundtrack für Tage, an denen sich die Motivation verabschiedet hat

- Auf und davon
Casper
- I Ain't Comin' Back
Morgan Wallen, Post Malone
- Good Luck, Babe!
Chappell Roan
- Fahr zur Hölle
Nina Chuba
- Where Is my Mind?
Pixies

Mental-Health-Barometer

Der WHO-Well-Being-Index von Studierenden in Österreich liegt bei 13 Punkten – also gerade noch zufriedenstellendes Wohlbefinden. Das entspricht dem europäischen Durchschnitt.



PROBIER DICH AUS

Gen-Z-Held:innen

#3 Eine 30-Stunden-Woche ist möglich

Schön, wenn Studien belegen, was viele längst vermuten: Die 30-Stunden-Woche ist nicht nur möglich, sondern auch gesundheitsfördernd. Laut einer Studie, die 2024 in der „Zeitschrift für Arbeitswissenschaft“ publiziert wurde, sind die Ergebnisse einer österreichischen Marketingagentur eindeutig: Über 90 Prozent der Befragten waren vier Jahre nach der Umstellung zur 30-Stunden-Woche zufriedener mit ihrer Work-Life-Balance und verbrachten mehr Zeit mit Familie und Hobbys. Zwei Drittel nutzten mehr Zeit für gesunde Ernährung und Schlaf.



3 Tipps um dein Nervensystem zu beruhigen:

- 1. **Atmung verlangsamen:** Tief durch die Nase einatmen (4 Sekunden), kurz halten, doppelt so lang ausatmen (8 Sekunden). Verlängertes Ausatmen aktiviert den Parasympathikus und senkt Stress.
- 2. **Körper erden:** Barfuß gehen, bewusst die Füße am Boden spüren oder Hände in kaltes Wasser tauchen. Solche Reize holen den Körper ins Hier und Jetzt und senken innere Anspannung.
- 3. **Digital Detox:** Handy beiseite, 5 Minuten Stille oder Naturgeräusche. Schon kurze „Digital-Detox-Momente“ entlasten das Nervensystem spürbar.

Foto Kathy Hutchins / Shutterstock.com



Der Sprit der Macht
Cold Brew Elephant

Emma Chamberlain ist nicht nur eine bekannte Content-Creatorin, sondern auch Gründerin von Chamberlain Coffee. Im Jänner 2025 eröffnete sie ihr erstes Café in Los Angeles, in dem klassische Kaffeevarianten wie Cold Brew, Latte, Espresso, aber auch Signature Drinks wie „Peanut Butter Mocha“ und „Salted Pistachio Mocha“ angeboten werden. Ihr Geheimnis lautet also eindeutig: Koffein, but make it fun. Mehr braucht es nicht, um mit 24 Jahren die Weltherrschaft zu übernehmen.

- Zubereitung:
- 1. Den Cold Brew Bag in einen großen Krug mit einem Liter kaltem Wasser geben.
 - 2. Über Nacht ziehen lassen (oder mindestens 12 Stunden).
 - 3. Den Beutel herausnehmen.
 - 4. Nach Belieben Wasser oder Milch hinzufügen (für Verdünnung oder Cremigkeit).



Mental Health Nutrition: Können wir uns klug essen?

VON
Nina Hierzenberger

Wie wirkt sich unsere Ernährung auf die mentale Leistungsfähigkeit aus und welche Rolle können Nahrungsergänzungsmittel dabei wirklich spielen? Zwei Expertinnen und eine Studentin erzählen von ihren Erfahrungen.

Schnell noch ein Energydrink vor der langen Lernnacht, nebenbei sorgt der Schokoriegel aus dem Automaten für einen Energieschub – und weil in der Prüfungswoche so wenig Zeit fürs Kochen bleibt, gibt es zum Abendessen zwischendurch ein Fast-Food-Sandwich. Was für viele Student:innen vermeintlich eine gute Strategie ist, um in fordernden Zeiten unkompliziert für mehr Leistungsfähigkeit zu sorgen, bewirkt in Wahrheit das Gegenteil.

„Nach jedem Hoch kommt ein Tief“, weiß Dr. Sabrina Leal Garcia. Sie unterrichtet an der Med-Uni Graz „Nutritional Psychiatry“, ein Fachgebiet, das sich eingehend mit den Wechselwirkungen zwischen Ernährung und dem menschlichen Gehirn befasst. „Wer das System mit Zucker flutet, produziert Insulin. Danach fällt der Blutzucker rasch wieder ab. Man ist dann also hungriger, gereizter und müder als zuvor“, erklärt sie. Hoher Koffeinkonsum kann zu Schlafstörungen und Nervosität führen und sogar das Risiko für Angsterkrankungen erhöhen.

„Wer das System mit Zucker flutet, produziert Insulin. Danach fällt der Blutzucker rasch wieder ab. Man ist dann also hungriger, gereizter und müder als zuvor.“

Dr. Sabrina Leal Garcia

Ernährung als Fundament für mentale Energie

„Das Gehirn ist ein aktives Organ, das ständig Energie benötigt. Allein rund 20 Prozent der Glukoseaufnahme des Körpers entfallen auf das Gehirn“, erklärt Mag. Kristiina Singer. Sie ist Expertin für Klinische Ernährungsmedizin. Damit das Gehirn optimal funktioniert und leistungsfähig bleibt, benötigt es bestimmte Mikronährstoffe. Wer also

Priv.-Doz. DDr. Sabrina Leal Garcia ist Fachärztin für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Ernährungsmedizinerin, Nährstoffmedizinerin, Wissenschaftlerin und Dozentin an der Medizinischen Universität Graz. Sie leitet die Spezialambulanz für Nutritional Psychosomatics.



Foto Opernfoto Graz

nicht nur im Alltag, sondern gerade auch in stressigen Phasen besonders belastbar sein möchte, sollte dauerhaft auf seine Ernährung achten.

Singer empfiehlt dabei regelmäßige Mahlzeiten kombiniert mit Eiweiß, Ballaststoffen und gesunden Fetten. „Ballaststoffe, Eiweiß und Fett verhindern starke Blutzuckerschwankungen und sorgen für mehr Energie und Be-

lastbarkeit.“ Zu den besten Superfoods zählen für Singer farbtintensive Gemüse-, Obst- und vor allem Beerensorten, weil sie viele bioaktive Pflanzenstoffe enthalten, die sich nachweislich positiv auf Gedächtnis und Konzentration auswirken.

Auch Proteine und gesunde Fette sind unverzichtbar, denn das Gehirn besteht zu über 50 Prozent aus Fett. Besonders wichtig sind Omega-3-Fettsäuren, die vor allem in Fisch, Nüssen und Samen enthalten sind. „Menschen mit einer guten Omega-3-Versorgung regulieren Stress oft besser und schneiden in Tests der kognitiven Leistungsfähigkeit – vor allem bei Aufmerksamkeit, Verarbeitungsgeschwindigkeit und Sprachflüssigkeit – tendenziell besser ab“, erzählt Leal Garcia.

Ebenfalls wichtig: Vitamin D! Es wirkt im Körper wie ein Hormon und wird größtenteils durch Sonneneinstrahlung in der Haut gebildet. Der Körper braucht es für Gehirnentwicklung, Gedächtnis und Konzentration, wobei ein Mangel mit kognitiven Einschränkungen und depressiven Symptomen in Verbindung gebracht wird.

Top-3-Mikronährstoffe

Vitamin D:

wichtig für Stimmung, Konzentration und Immunfunktion, besonders im Winter.

Omega-3-Fettsäuren:

unterstützen Gedächtnis, Zellgesundheit und Stressresistenz.

Magnesium:

stärkt Nerven und Konzentration, Bedarf steigt in Stressphasen.

Supplements: Wann sie wirklich Sinn machen

Eine ausgewogene Ernährung reicht nicht immer aus, um den Körper mit allen Mikronährstoffen ausreichend zu versorgen – etwa in Phasen hoher Belastung, bei Unverträglichkeiten oder bei veganer Ernährung. Hier können Nahrungsergänzungsmittel ins Spiel kommen. Doch wie findet man heraus, welche Supplements individuell sinnvoll sind?

Ein erster Schritt kann sein, den eigenen Lebensstil kritisch zu betrachten. „Wie ausgewogen esse ich? Wie hoch ist mein Stresslevel? Wie viel bewege ich mich? Daraus ergeben sich schon Hinweise auf kritische Nährstoffe“, erklärt Singer. Wer es genau wissen will, sollte eine Analyse der Mikronährstoffe im Blut machen lassen, am besten bei einem Arzt oder einer Ärztin.

„Wie ausgewogen esse ich? Wie hoch ist mein Stresslevel? Wie viel bewege ich mich? Daraus ergeben sich schon Hinweise auf kritische Nährstoffe.“

Kristiina Singer, Expertin bei BIOGENA

Zwischen Social-Media-Hypes und Evidenz

Shots, Pilze, Infusionen: In den sozialen Medien werden Nahrungsergänzungsmittel oft als schnelle Lösung für viele Probleme angepriesen. Das betrachten beide Expertinnen kritisch. „Viele Produkte sind mehr Marketing als Substanz“, so Singer. Leal Garcia warnt: „Es bringt wenig, wahllos Präparate einzunehmen. Entscheidend ist, die Dosierung individuell auf die jeweilige Person abzustimmen – und das geht nur mit seriöser Diagnostik.“

Auch Singer empfiehlt: „Beim Onlinekauf sollte man unbedingt die Qualität prüfen. Welche Inhaltsstoffe sind in welcher Verbindung enthalten? Wie gut sind sie bioverfügbar? Gibt es viele Zusatzstoffe? Je weniger, desto besser.“ Ohne Fachwissen ist das jedoch schwer zu beurteilen, weshalb es besser ist, sich professionell beraten zu lassen.

Leal Garcia kritisiert auch teure Vitamininfusionen ohne vorherige Labordiagnostik sowie als Allheilmittel angepriesene Superfoods. „Entscheidend ist immer der gesamte Ernährungsstil, nicht ein einzelnes Präparat oder Nahrungsmittel.“



Foto BIOGENA

Kristiina Singer, MSc., ist Senior-Expertin im BIOGENA Science Team. Sie studierte Klinische Ernährungsmedizin an der Donau-Universität Krems und absolvierte Weiterbildungen in orthomolekularer Medizin in Österreich sowie funktioneller Ernährung in den USA.

Leistungsdruck als studentische Realität

Auch in Viktorias Bekanntenkreis wurden schon Nahrungsergänzungsmittel bestellt, die auf Social Media beworben wurden. „Aber mit mäßigem Erfolg“, erzählt die 21-jährige WU-Studentin. „Ich glaube generell nicht, dass man eine Tablette nimmt und plötzlich besser denken kann“, sagt sie. „Gerade Social Media pusht oft die Idee, dass man ständig noch mehr tun muss, um leistungsfähiger zu sein. Dabei soll Ernährung doch eigentlich dazu dienen, dass ich mich wohlfühle und gesund bin.“

„Ich glaube nicht, dass man eine Tablette nimmt und plötzlich besser denken kann!“

Viktoria (21) studiert an der WU Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Selbstfürsorge statt Selbstoptimierung

Diese Einstellung unterstützen auch beide Expertinnen. „Die beste Ernährungsform ist immer die, die zu einem passt“, so Leal Garcia. „Am besten selbst gekocht, regional, saisonal und regelmäßig essen. Idealerweise wählt man Lebensmittel, die auch die Großeltern noch als Essen erkannt hätten“, lacht sie.

„Die Lösung besteht nicht darin, einfach nur Kapseln zu schlucken“, ergänzt Singer. „Zunächst müssen Ernährung, Psychohygiene, Ruhezeiten und Schlaf stimmen. Wenn diese Grundlagen passen, kann man prüfen, welche Mikronährstofflücken noch bestehen und diese gezielt ergänzen. In der Regel ist dann deutlich weniger Unterstützung von außen notwendig.“

Praktische Brainfood-Tipps für stressige Phasen

Regelmäßig essen,

am besten ballaststoffreich und mit Proteinen kombiniert.

Komplexe Kohlenhydrate (Vollkorn, Hülsenfrüchte) halten den Blutzucker stabil.

Nüsse, Beeren und Fisch liefern wertvolle **Brainfood-Nährstoffe**.

Pausen, Schlaf und Bewegung sind genauso wichtig wie das richtige Essen.



Foto Sebastian Siegl

Karriere mit Kompass Durch Selbstreflexion vom Studium in den Traumjob

VON
Johanna Heiss

UMBRUCH

Welcher Weg passt wirklich zu mir?

Vielleicht kennst du das: Der Start ins Berufsleben wirkt wie eine Landkarte mit zu vielen Möglichkeiten. Consulting, Investmentbanking, Start-up – die Optionen sind zahlreich und oft mit hohen Erwartungen verbunden. Familie, Freundeskreis und gesellschaftliche Vorstellungen definieren, was einen „richtigen“ Karriereweg ausmacht. Doch was, wenn diese äußeren Erwartungen nicht mit deinen eigenen Interessen und Stärken übereinstimmen? Bevor Entscheidungen vorschnell getroffen werden, lohnt es sich, innezuhalten. „Der wichtigste Schritt ist, sich ehrlich zu fragen: Welche Stärken bringe ich mit, welche Ziele verfolge ich, was macht mir Freude?“, betont Stefan Ulrich, Experte für strategische Organisationsentwicklung und Principal bei undconsorten. Erst wenn deine innere Richtung klar ist, kannst du Chancen sinnvoll einschätzen und dein Weg gewinnt an Kontur.

Motivation ist entscheidend: Arbeit sollte mehr als nur Geld bringen

Kein Beruf ist jederzeit spannend oder erfüllend. Umso wichtiger ist es, zu klären, warum ein Arbeitsbereich attraktiv erscheint. Manche motiviert die Möglichkeit, Verantwortung in Projekten zu übernehmen, andere der Wunsch, ein Unternehmen aktiv mitzugestalten, wieder andere schätzen Sicherheit, flexible Arbeitszeiten oder ein gutes Gehalt. Wenn du diese Fragen frühzeitig für dich beantwortest, kannst du fundiertere Entscheidungen treffen und späterer Frustration vorbeugen. Begeisterung für die eigene Arbeit überträgt sich auf Kolleg:innen und Kund:innen und wirkt sich positiv auf deinen Erfolg aus, betont Ulrich.

Geld spielt eine Rolle, sollte jedoch nicht zum Selbstzweck werden. Es lohnt sich, zu überlegen: Wie viel brauche ich wirklich? Was möchte ich damit machen? Welcher Lebensstil ist für mich erstrebenswert und realistisch? Besonders bei Plänen wie einem Auslandspraktikum oder der Gründung eines Start-ups sind Finanzen oft entscheidend.

Ebenso entscheidend ist ein klares Bewusstsein über die eigenen Talente. Welche Aufgaben fallen dir besonders leicht? In welchen Situationen konntest du bereits besondere Stärken beweisen? „Wer weiß, über welche Talente er/sie verfügt, findet leichter ein Umfeld, in dem er/sie diese weiter entwickeln kann“, erklärt Ulrich. Dieses Bewusstsein erleichtert es, dich viel gezielter zu bewerben und deine Karriere somit selbstbestimmt und aktiv zu gestalten, statt nur zu warten, was passiert.



„Wir sind Beziehungswesen. Um besser zu werden, brauchen wir Menschen, die uns den Spiegel vorhalten.“

Stefan Ulrich ist Experte für strategische Organisationsentwicklung bei undconsorten.

Entwicklung erkennen und Feedback clever nutzen

Sich mit anderen zu vergleichen, ist bekanntlich nie gesund. Aber frag dich doch mal: Wie lief diese Präsentation im Vergleich zur letzten? Inwiefern hat sich mein Stil bei den Seminararbeiten weiterentwickelt? Ist diese Teamarbeit nicht schon viel flüssiger gelaufen als die letzte? Du wirst sehen, wenn du eine frühere Version deiner selbst zum Vergleich nimmst, ist der Fortschritt eindeutig. Selbstreflexion allein ist zwar gut, aber auch Feedback von Kommiliton:innen, Dozent:innen oder Praktikumsbetreuer:innen ist besonders wertvoll. „Wir sind Beziehungswesen. Um besser zu werden, brauchen wir Menschen, die uns den Spiegel vorhalten“, erklärt Ulrich.

Wer aktiv Rückmeldungen einholt, beschleunigt den Lernprozess: Du erkennst blinde Flecken, kannst gezielt an deinen Unsicherheiten arbeiten und deine Stärken weiter ausbauen. Diese Fähigkeit zahlt sich auch im Berufsleben immer aus.

SELBSTTEST

Erst wenn deine eigene Motivation, deine Ziele und auch deine Talente und Fähigkeiten klar sind, lohnt sich der Blick auf mögliche Branchen und Tätigkeiten. Wenn du die Queen der Excel-Tabellen bist, findest du eventuell Erfüllung in Controlling, Accounting oder Finance, wenn dir die richtige Formulierung am Herzen liegt, bist du in der Kommunikation, im Marketing oder einer Rechtsabteilung besser aufgehoben. Wer Freude an Präsentationen und Konzepten hat, ist im Personal- oder Produktmanagement richtig, analytische Tüftler:innen in Produktion oder Prozessoptimierung.

Entscheidend bleibt: Was bereitet dir Freude, wo liegen deine individuellen Stärken und wie werden sie von anderen wahrgenommen? Beantworte diese Fragen ehrlich und schon bist du dabei, deinen Karriereweg selbst zu gestalten, anstatt äußeren Erwartungen zu folgen.

Lernen außerhalb der Uni: Gap Years, Praktika und Hobbys

Stefan Ulrich betont, dass Erfahrungen außerhalb des Studiums oft genauso wertvoll sind wie die Theorieeinheiten. Ein Gap Year, Auslandspraktikum oder Job als Werkstudent:in kann deine Kreativität, dein Organisationstalent und deine Anpassungsfähigkeit fördern. Dein Ziel ist es, mit minimalem Budget so viel wie möglich zu erleben, jede Ecke Südostasiens zu sehen und dabei so viele Menschen wie möglich kennenzulernen? Gut, denn dabei sammelst du Fähigkeiten, von Budgetierung bis Zeitmanagement, die im Beruf direkt einsetzbar sind. Wichtig ist nur, diesen Aspekt im Bewerbungsgespräch parat zu haben und gut zu erklären.

Auch in deiner Freizeit sammelst du täglich wichtige Soft Skills, die man nicht unterschätzen sollte. Während deiner Bergtour mit Freund:innen lernst du, Ressourcen einzuschätzen, Prioritäten zu setzen und flexibel zu bleiben. Teamsport vermittelt Motivation, Rücksichtnahme und Führungskompetenzen, Solosportarten stärken Ausdauer, Eigenmotivation und Durchhaltevermögen. Diese Erfahrungen schärfen dein Profil und die Fähigkeit, Potenziale bei anderen zu erkennen.

Ohne Selbstdisziplin geht's aber weder im Studium noch später im Beruf. Einfach anzufangen, auch ohne klaren Plan, hilft, die Angst vor dem blinkenden Cursor im leeren Word-Dokument zu überwinden. Kleine Schritte

WELCHER KARRIERETYP STECKT IN DIR?

Beantworte spontan, was am ehesten auf dich zutrifft. Am Ende verraten wir dir, welcher Karrieretyp du bist – und wie du am besten aufblühst.

1. DEIN IDEALER ARBEITSTAG BEGINNT

- a) mit einem kurzen Plausch im Team, dann direkt zusammen Ideen sammeln.
- b) mit einem Kaffee alleine am Schreibtisch, alles nach meinem eigenen Plan.
- c) mit einem überraschenden Problem, das ich sofort in eine spannende Lösung verwandeln kann.
- d) mit einer Motivationsrunde, um gut in den Tag zu starten.
- e) mit einer To-do-Liste, bei der ich jeden Punkt genau durchdenke und strukturiere.

folgen aufeinander und auf einmal ist schon einiges geschafft. Stefan Ulrich empfiehlt, das Studium wie einen Job zu behandeln: Zeit konsequent einteilen, regelmäßige Zeiten einhalten und Fortschritte dokumentieren. Diese Haltung lässt sich später direkt auf Projekte im Unternehmen übertragen.

Am Ende zählt nicht so sehr, was man tut, sondern vor allem, warum und ob du mit Leidenschaft dabei bist. Wenn das der Fall ist, bist du auch gut in deiner Tätigkeit oder wirst zumindest jeden Tag besser. So erschließen sich Chancen wie neue Jobs oder mehr Gehalt automatisch. Zwischendurch immer mal wieder innezuhalten, zu reflektieren und zu überlegen, ob dein Berufsleben sich in die Richtung entwickelt, die du möchtest, ist wichtig, um rechtzeitig zu merken, wenn es nicht so sein sollte. Du hast es immerhin in der Hand.

2. WIE REAGIERST DU, WENN ETWAS SCHIEFLÄUFT?

- a) Ich versuche, dass alle entspannt bleiben und wir gemeinsam eine Lösung finden.
- b) Ich konzentriere mich auf das, was ich selbst kontrollieren kann.
- c) Ich überlege, welche kreativen Wege das Problem vielleicht noch zum Positiven wenden könnten.
- d) Ich spreche es offen an und Sorge dafür, dass die Stimmung trotzdem positiv bleibt.
- e) Ich analysiere genau, was passiert ist, und erkläre Schritt für Schritt, wie wir es lösen.

4. TEAMMEETINGS SIND FÜR DICH ...

- a) eine Gelegenheit, alle Stimmen zu hören und gemeinsam Entscheidungen zu treffen.
- b) oft Zeitverschwendung.
- c) ein Spielfeld für neue Ideen, Diskussionen und kreative Lösungen.
- d) die perfekte Bühne, um andere zu motivieren und zu inspirieren.
- e) eine Chance, Fakten, Zahlen und Ergebnisse genau zu präsentieren.

3. JEMAND AUS DEM TEAM SCHLÄGT EINE IDEE VOR, DIE DU SELTSAM FINDEST. WIE REAGIERST DU?

- a) Ich höre zu, vielleicht kann ich daran etwas Positives erkennen.
- b) Ich mache erst mein eigenes Ding und überlasse den Rest dem Kollegen/der Kollegin.
- c) Ich entwickle sofort eigene, ungewöhnliche Varianten.
- d) Ich feuere die Idee an, um andere zu motivieren, und finde Wege, dass es funktioniert.
- e) Ich prüfe die Idee gründlich und erkläre, was funktioniert und was nicht.

5. DU BIST BESONDERS STOLZ, WENN ...

- a) wir als Gruppe ein großes Projekt erfolgreich abschließen.
- b) ich etwas eigenständig und effizient umgesetzt habe.
- c) mir eine unkonventionelle Lösung eingefallen ist, die alle verblüfft.
- d) ich andere begeistern oder motivieren konnte.
- e) ich ein komplexes Problem präzise und logisch gelöst habe.

AUSWERTUNG: Welchen Buchstaben hast du am häufigsten angekreuzt?

a Teampayer: Der/die Gemeinschaftliche Du blühst auf, wenn du mit anderen zusammenarbeitest. Harmonie, Austausch und Zusammenarbeit sind deine größten Stärken. Typische Eigenschaften: empathisch, kommunikativ, motivierend Stärken: Du hältst Teams zusammen, erkennst Stimmungen und Bedürfnisse und förderst Zusammenarbeit. Tipps für Berufseinsteiger:innen: Suche Berufe oder Positionen, in denen Teamarbeit zentral ist (z. B. Projektmanagement, HR, Marketing, Event-Management).	b Eigenständiger Karrieretyp: Der/die Autarke Du liebst Unabhängigkeit und arbeitest am besten selbstständig. Verantwortung übernimmst du gern, solange du die Kontrolle behältst. Typische Eigenschaften: selbstständig, fokussiert, effizient Stärken: Du erzielst Top-Ergebnisse, arbeitest strukturiert nach deinem eigenen Plan und bist zuverlässig. Tipps für Berufseinsteiger:innen: Suche Positionen mit hoher Eigenverantwortung (z. B. Beratung, Freelancing, Research-Rollen).	c Innovativer Karrieretyp: Der Kreative Kopf Probleme sind für dich Gelegenheiten, Neues zu entwickeln. Du liebst kreative Lösungen, Experimente und unkonventionelles Denken. Typische Eigenschaften: ideenreich, risikobereit, visionär Stärken: Du findest ungewöhnliche Lösungen, gehst neue Wege und lernst aus Fehlern. Tipps für Berufseinsteiger:innen: Suche Branchen, die Innovation wertschätzen (z. B. Start-ups, Marketing, Produktentwicklung, Tech-Unternehmen).	d Charismatischer Karrieretyp: Der/die Motivator:in Du inspirierst andere mit Leichtigkeit. Dein Auftreten motiviert, dein Teamgeist zieht Menschen an und du bist oft Dreh- und Angelpunkt in Gruppen. Typische Eigenschaften: authentisch, begeisternd, empathisch Stärken: Du bringst Energie ins Team, förderst Motivation und Zusammenhalt, überzeugst durch Ausstrahlung. Tipps für Berufseinsteiger:innen: Berufe mit Führungsverantwortung oder Kundenkontakt passen gut (z. B. Vertrieb, Consulting, Führung, Kommunikation).	e Analytischer Karrieretyp: Der/die Denker:in Du liebst Struktur, Details und klare Lösungen. Probleme gehst du sachlich und logisch an, und du behältst das große Ganze im Blick. Typische Eigenschaften: rational, systematisch, lösungsorientiert Stärken: Du erkennst Zusammenhänge, analysierst gründlich und triffst fundierte Entscheidungen. Tipps für Berufseinsteiger:innen: Suche Rollen, in denen analytisches Denken gefragt ist (z. B. Finance, Operations, Data Analytics, Projektcontrolling).
--	---	--	---	---

20 Minuten Sabbatical

Mach das Beste aus Wien. Mit Farbe und Goodnight.at.



Impressum,
Offenlegung (§ 14 UGB, §§ 24, 25 MedienG)
GROWTH MAGAZINE ist das Karrieremagazin für Studierende und Young Professionals der Wirtschaftsuniversität Wien.
Es ist eine Koproduktion der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien und der Marble House GmbH.
Medieninhaberin, Herausgeberin & Verlegerin: Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien
ÖH-WU-Vorsitzender: Simon Weber und Marble House GmbH
Unternehmensgegenstand: Projekt-, Marken- und Medienentwicklung sowie Verlagswesen
Geschäftsführung: Mag. Sabrina Klatzer

Co-Geschäftsführung: Mag. Miriam Kummer FN 348488h (HG Wien) Schwindgasse 14/6, 1040 Wien marblehouse.at
Chefredaktion: Mag. Anna Gugerell
Redaktion: Jelena Čolić, MA; Johanna Heiss, MA; Nina Hierzenberger, BA, Matthias Reiter, BA; Franziska Sieder, Simon Weber
Cover: erstellt mit KI; **Layout:** Christin König, MA
Herstellung/Druck: Walstead NP Druck GmbH, St. Pölten
Anzeigenleitung: Mag. Sabrina Klatzer, sabrina.klatzer@marblehouse.at
Erscheinungsweise: halbjährlich
Blattlinie: GROWTH MAGAZINE ist das Karrieremagazin für Studierende der WU Wien und richtet sich an karriereinteressierte Studierende, Absolvent*innen und Young Professionals der WU Wien.

Thematisch stehen Aus- und Weiterbildung auf Hochschulniveau, wirtschaftlich und unternehmerisch interessante Themen sowie die persönliche Entwicklung im Hinblick auf den Berufseinstieg oder eine Unternehmensgründung im Fokus.

Disclaimer: Trotz sorgfältiger Recherchen können wir keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen, Zahlen und Artikelinhalte geben. Eine Haftung des Verlages, des Herausgebers und der Autor*innen ist somit ausgeschlossen. Wir sind bestrebt, das GROWTH MAGAZINE stetig weiterzuentwickeln und freuen uns über Mithilfe. Bitte schicken Sie uns Feedback und Verbesserungsvorschläge an office@marblehouse.at.

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Unsplash/Pexels/Shutterstock/Privat

Sie möchten Ihr Unternehmen positionieren?
marblehouse.at



 **GOOD NIGHT .AT**
Das Wiener Stadtmagazin

Werbung ist eine Entscheidung und kein Versuch.

Foto Theresa Hoffmann

Ich habe mich schon als Kind in die Werbebranche verliebt und habe Ferialjobs in Agenturen gemacht, während andere noch am Ausprobieren waren. Jetzt mit 34 Jahren im Management Board zu sitzen und die Zukunft der Agentur mitgestalten zu dürfen, macht mich stolz. Ich arbeite seit neun Jahren im Haus und bin in der Zeit mit so vielen Unternehmen, Personen, Branchen und Jobs in Berührung gekommen, dass ich bei einem gut gemischten Stammtisch mit jedem ein spannendes Gespräch führen könnte.

Diese Vielfalt macht meinen Job auch aus, genauso wie das Motto „Nichts ist unmöglich“. Es beginnt mit einer Idee und wenn Kund:innen uns vertrauen und Mut mitbringen, geht alles. Exzellente Kreation verliert aktuell an Bedeutung, was ich als große Herausforderung sehe. Genau deshalb brauchen wir die High Potentials in der Branche. Mein Rat an euch: Werbung ist eine Entscheidung und kein Versuch. Wer diese Einstellung in 30 Sekunden rüberbringt, hat schon einen Fuß in der Tür.

Philipp Dohnal (34)
ist Client Service Director und
Mitglied des Management Board
in der Werbeagentur Wien Nord
Serviceplan.

PORSCHE
HOLDING CAREERS

Ready to drive your CAREER?

JOBS FINDEN



QR-Code scannen, Job auswählen,
Bewerbung senden

**STUDIUM AUF DER ZIELGERADEN?
ZEIT, BEI DER PORSCHE HOLDING
DURCHZUSTARTEN!**

**Alle offenen Stellen findest du unter:
porsche-holding.com/karriere**

Ob **Praktikum, internationales Traineeprogramm, Work & Study** oder **Direkteinstieg**: Bei einem der erfolgreichsten Automobilhandelsunternehmen Europas warten vielfältige Möglichkeiten auf dich. Entwickle dich persönlich weiter und gestalte mit uns die Zukunft der Mobilität!

got the drive?



Das
Welt
Auto





Zukunft prompten beginnt heute.

Das BCG AI-ship.

Dieser Text wurde von der AI geschrieben – doch was AI wirklich kann, entdecken wir gemeinsam bei BCG. Unser Fokus liegt auf der strategischen Anwendung von AI-Technologien, die Unternehmen nicht nur verändern, sondern auch ganze Branchen neu definieren. Genau dafür haben wir das „BCG AI-ship“-Programm geschaffen: Das ist deine Chance, in interdisziplinären Teams hautnah zu erleben, wie wir AI im Kundenkontext einsetzen. Hier trifft Strategie auf Technologie und Vision auf Realität.

Entdecke das BCG AI-ship und erlebe, wie wir gemeinsam Zukunft generieren.

Join the Group: bcg-einstieg.de/AIship

Beyond is
where we begin.

